

**Simon Oberdorfer**, geboren am 9. 3 1872 in Regensburg, eröffnete 1898 hinter dem Arnulfplatz das Velodrom als damals größten Saalbau der Stadt. Die beliebte Vergnügungsstätte aus der Zeit um die Wende vom 19. ins 20. Jahrhunderte baute er 1929 zum Capitol-Kino um. Der gerne "Simmerl" genannte hochgeachtete und populäre Regensburger Geschäftsmann, Gründer des "Radlervereins Wanderer" und preisgekrönte Kunstradfahrer, musste als Jude 1939 zusammen mit seinen Familienangehörigen aus seiner Heimatstadt fliehen. Sie waren Passagiere des zur traurigen Berühmtheit gelangten Flüchtlingsschiffes "St. Louis". Bis 1943 lebte er mit seiner Frau Hedwig Oberdorfer, geborene Springer, geboren 11. 12. 1878 und seinem Schwager Julius Springer, geboren 6. 6. 1880, in Naarden bei Amsterdam. Im April 1943 wurden sie vom Lager Westerbork ins Vernichtungslager Sobibor in Ostpolen deportiert und dort am 30. April 1943 ermordet.



**Simon Oberdorfer mit unbekanntem Mädchen beim Festzug zum 150jährigen Residenzjubiläum des Hauses Thurn und Taxis im Mai 1899.**

Foto: Archiv G.Schiessl, Veröffentlichung mit Genehmigung der Stadt Regensburg

**Weiterführende Quellen und Literaturhinweise:**

Günter Schiessl: Simon Oberdorfers Velodrom, herausgegeben von der Vereinigung Freunde der Altstadt Regensburg, 1. Auflage: 1990, 2. Auflage: 1998 (beide vergriffen). 3. Auflage in Vorbereitung.

Georg Reinfelder: MS "St. Louis" / Frühjahr 1939 - Die Irrfahrt nach Kuba, Verlag Hentrich & Hentrich, 2002.

Joseph Berlinger: Hoffnung Havanna / Die Odyssee des Regensburger Kunstradfahrers Simon Oberdorfer, als Hörbuch erschienen im LOHRBär Verlag 2007.